

Deutscher Umweltpreis

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) vergibt jedes Jahr den Deutschen Umweltpreis und würdigt so herausragende Leistungen, die vorbildlich zum Schutz von Umwelt, Klima, Arten und Ressourcen beigetragen haben oder künftig beitragen werden. Der Preis in Höhe von insgesamt 500.000 Euro zählt zu den renommiertesten und höchstdotierten Umwelt-Auszeichnungen Europas. Die DBU verleiht den Deutschen Umweltpreis seit 1993 jedes Jahr. 2024 wird er zum 32. Mal vergeben. Ausgezeichnet werden Moorforscherin Dr. Franziska Tanneberger und Elektrotechnik-Ingenieur Thomas Speidel. Der Festakt findet am 27. Oktober in Mainz statt.

Der Preis kann zwischen mehreren Persönlichkeiten aufgeteilt werden und soll Vorbildfunktion haben. Die Verdienste der Preisträgerinnen und Preisträger sollen so überzeugend sein, dass sie zur Nachahmung anregen. Es können Projekte, Maßnahmen oder Lebensleistungen einer Person prämiert werden. Kandidatinnen und Kandidaten für den Deutschen Umweltpreis werden zunächst der Deutschen Bundesstiftung Umwelt vorgeschlagen. Berechtigt dazu sind etwa Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften, Kirchen, Umwelt- und Naturschutzverbände, wissenschaftliche Vereinigungen und Forschungsgemeinschaften, das Handwerk und Wirtschaftsverbände sowie die Medien. Selbstvorschläge sind jedoch nicht möglich. Eine vom DBU-Kuratorium ernannte Jury, besetzt mit herausragenden Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Technik und gesellschaftlichen Gruppen, empfiehlt dem Kuratorium die Preisträgerinnen und Preisträger für das jeweilige Jahr. Das DBU-Kuratorium fällt die Entscheidung.

2023 ging der Deutsche Umweltpreis an die Klimawissenschaftlerin Prof. Dr. Friederike Otto und die Holzbau-Pionierin Dipl.-Ing. Dagmar Fritz-Kramer. Weitere bisherige Preisträgerinnen und Preisträger sind in jüngster Zeit das Ingenieur-Duo Friedrich Mewis und Dirk Lehmann, der Biologe Dr. Christof Schenck (alle drei 2022), die Ökologin Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese, Moorforscher Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joosten (beide 2021), die Geschwister Annika Roth und Hugo Trappmann (2020) als Geschäftsführung der digitalisierten Blechwarenfabrik Limburg, Reinhard Schneider (2019) als Inhaber der Firma Werner und Mertz, die unter anderem die Wasch- und Reinigungsmittelmarke „Frosch“ herstellt, sowie die Meeresbiologin Prof. Dr. Antje Boetius (2018). In den Jahren zuvor waren die Klimawissenschaftler Prof. Dr. Mojib Latif, Prof. Dr. Johan Rockström (beide 2015) und Prof. Dr. Joachim Schellnhuber (2007) ausgezeichnet worden. Alle Preisträgerinnen und Preisträger finden sich in einer Übersicht unter: <https://www.dbu.de/@UWPAusgezeichnete>

Kontakt: Klaus Jongebloed Kerstin Heemann Moritz Jülich Lea Kessens	DBU-Pressestelle An der Bornau 2 49090 Osnabrück Telefon +49 541 9633-521 Mobil +49 171 3812888 presse@dbu.de www.dbu.de	      #uwp24
--	--	--